

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 117.

Neuenbürg, Sonntag den 25. Juli

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revier Schwann.

Steinbeifuhr-Accord.

Am Mittwoch den 28. Juli vormittags 8 Uhr wird auf dem Rathaus in Schwann die Beifuhr von 68 Eisenbahnwagen Kalksteine von der Station Rothenbach auf den Enzthalweg verabstreicht.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Friedrich Schönthaler, Nagelschmieds Bw. hier kommt am nächsten

Dienstag den 27. d. Mts. vormittags von 8 Uhr an die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf und zwar: Frauenkleider, 1 vollständiges Bett mit Ueberzügen, Leinwand, Küchengehör und Schreinwerk. Liebhaber sind eingeladen.

Den 20. Juli 1886.

A. Gerichtsnotariat.
H. Kall.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. d. Mts. vormittags 9 Uhr kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 212 St. Lang- und Sägholz von I. bis IV. Kl. mit 227 Fm., 9 Baustangen, 36 Km. Nadelholz-Abfall, 47 tannene Rinde.

Den 19. Juli 1886.

Schultheißenamt.
Böhliger.

Simmersfeld.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. Juli 1886 vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem Rathaus aus hiesigem Gemeindewald,

Distrikt III Mosberg

147 Stück mit 215,13 Fm.,

Distrikt IV Buchschollen

148 Stück mit 210,98 Fm.,

Buchen

11 Stück mit 9,04 Fm.

Lang- und Klobholz zum Verkauf gebracht.

Den 17. Juli 1886.

Schultheiß Waidelich.

Privatnachrichten.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 40, 60 S und M 1.

Alleinige Niederlage für Neuenbürg bei

G. Lustnauer.

Conweiler.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zur

Feier unserer Hochzeit

auf Montag den 26. d. Mts.

in das Gasthaus zum „Röfle“ hier

freundlich ein.

Friedrich Schäber.

Christiane Scheurer.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

1/4 Haber in den Junteräckern,

1/4 Gerste im Schloßberg

auf dem Halm billigt

G. Knodel, Buchbinder.

Neuenbürg.

In meinem Neubau am Brunnenweg habe ich den

oberen Stock

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch Garten dabei, zu vermieten.

Wilh. Köd.

Neuenbürg.

Fruchtbranntwein,

45, 50, 60 und 70 S pr. Liter,

Nordhäuser Korn-Branntwein

80 S per Liter empfiehlt

Karl Bürgenstein.

Neuenbürg.

Ein Viertel schöne

Gerste

in den Junteräckern verkauft

Schneider Wörner.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.

Gruß Schall, Calw.

Photographie-Rahmen

jeder Art und Grösse empfiehlt

J. Meeb.



<p>Jetziges Geschäfts-Lokal Königsstrasse Nr. 40 L.</p>	<p>Stuttgart. Gebr. Löwenstein</p>	<p>Jetziges Geschäfts-Lokal Königsstrasse Nr. 40 L.</p>
<p>vorm. Pflaum & Löwenstein</p>		
<p>Bank- und Wechsel-Geschäft</p>		
<p>empfehlen sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Städte-Obligationen, Pfandbriefen, Prioritäten, Bank- und Industrie-Aktien und Losen. Wir besorgen ferner die abzugsfreie Einslösung von Coupons — vier Wochen vor Verfall, Russische Coupons noch früher — die Diskontierung von Wechseln, sowie den An- und Verkauf von fremden Devisen und werden bei Erteilung von Aufträgen unseren tit. Kunden stets mit größter Gewissenhaftigkeit an die Hand gehen.</p>		

Atelier für Photographie.
C. Vertein,
Loffenauerstraße Gernsbach.
Portraits, Landschaften.
Spezialität:
Vergrößerungen jeden Formats nach eingedehnten Bildern Verstorbener u. u.
Solide Preise. Beste Ausführung.
Momentaufnahmen für Kinder.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. Oktober

Neuenbürg.
500 bis 600 Mark
werden aus der Stiftungspflege gegen Sicherheit ausgeliehen.
Stiftungspfleger Knöller.

Neuenbürg.
Eine Wohnung
mit vier ineinandergelassenen Zimmern und Glasabschluss nebst Zubehör hat auf Martini zu vermieten
Wagner zur Krone.

Nr. 198 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:
Wochenpruch:
Wer da will auf Reisen gehen, muß es gründlich auch verstehen:
Des Morgens frühe zieh er aus, die Sorgen lasse er zu Haus.
Wenig Gepäck und viel Humor, wer's anders macht, reißt wie ein Thor.
's Gebet. Das deutsche Lied. „Was von einem jungen Mädchen zu halten sei.“ Reiseausstattung. Nervenleiden. Wie stillt man seinen Durst? Die nächste Pflicht. Krankenpflegerinnen. Gardinen-Ausstecherinnen. Kleidermachen. Er weiß Alles! Jugendlust. Kasperletheater! Ballspiel. Marmor zu bemalen. Holzmalereien zu polieren. Terracotten. Bilder zu be-

trachten. Ameisen von Obstbäumen zu zu vertreiben. Ausdünnen der Weintrauben. Winke für den Anbau des Waldmeisters. Der Hausschwamm. Fruchtpressen. Ausgang des Hauses. Weiße Glacéhandschuhe schwarz zu färben. Einfache Untersuchung von Benzin auf seine Reinheit. Bügeleisen vor Rost zu bewahren. Buttermilch-Pfannentuchen. Butter zu verzieren. Saftpudding. Johannisbeer-Wein. Einfacher schwäbischer Küchenzettel. Reicher Wiener Küchenzettel. Rätsel. Auflösung des Rätsels in Nr. 195. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Kronik.

Deutschland.

Tägliche schnellste und billigste Verbindung nach Nordseebad Helgoland via Unter-Elbe'sche Eisenbahn. Der große mit allem Komfort ausgestattete Salon-Post-Dampfer „Curhafen“ fährt nach Helgoland täglich hin und zurück. Rundreise- und Saisonbillets nach Helgoland (45 Tage gültig, mit 25—30 % Preis-Ermäßigung) sind auf allen größeren Stationen zu haben. Günstiger Anschluß an die Schnellzüge in Harburg und Hamburg. Abfahrt: Hamburg 7⁴⁵ morgens, Harburg 8¹² mrgs., Ankunft in Helgoland gegen 1³⁰ mittags.

Strasbourg, 21. Juli. Bei der in diesen Tagen hier gehaltenen X. deutschen Turnlehrerverammlung, an welcher Lehrer des Schulturnens aus allen Teilen Deutschlands und der Schweiz, sowie Oesterreichs teilnahmen, wurde von dem Reallehrer Rühlag eine Klasse des hies. Lehrerseminars vorgeführt, welche mit großer Pünktlichkeit Übungen mit dem von Engler & Weber in Stuttgart fabrizierten Largiadèr'schen „Arm- und Bruststärker“ ausführte. Dieselben ernteten den Beifall aller Anwesen-

den, besonders wurden die mit Auslege- und Ausfalltritt elegant vollzogenen Übungen belobt. Es trat hierbei die Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit des Largiadèr'schen Turnapparats zu Tage, mit dem sich in der That in der Hand eines tüchtigen Lehrers, namentlich auf dem Gebiete des Mädchenturnens, ganz Bedeutendes erzielen läßt. Auch für das Gesundheitsturnen Erwachsener erscheint uns dieses sinnreiche Gerate in hohem Grade beachtenswert.
(S. R.)

Heidelberg, 21. Juli. Nicht weniger als 40 Gelehrte des Auslandes werden als Ehrengäste bei dem bevorstehenden Universitätsjubiläum erwartet.

Freiburg, 22. Juli. Der hiesige Turnerbund wird das Turnfest in Pforzheim mit einer Muster-Miege von 24 Mann beschicken.

Württemberg.

Ihre Majestät der König und Königin haben dem Prof. Dr. Berlin in Stuttgart, der heute vor 25 Jahren seine Thätigkeit daselbst begonnen hat, aus diesem Anlasse höchst Ihre Glückwünsche unter Worten gnädigster Anerkennung seines verdienstlichen und segensreichen Wirkens aussprechen zu lassen geruht.

Se. Majestät der König hat der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger abermals die reiche Gabe von 100 M. überwiesen.

Stuttgart, 23. Juli. Zur Zeit des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin findet heute vormittags 10 Uhr in der russischen Kapelle auf dem Rothenberg ein solennes Te Deum statt.

(Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft.) Um Schmieden die Vorbereitung zu der vorgeschriebenen Prüfung im Hufbeschlag zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen, Hall, Ulm und Ravensburg 3monatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 14. Sept. ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 17. Aug. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die

betr. A
mäbig
suchen
zufüge
8. Aug
Büge
führt
Juli u
zurück
Friedri
Friedri
gart a
1. Aug
zurück
Ulrich
Ulrich
abends
von S
rück. S
ab 6.30
stadt a
stadt a
abends
an 11.
jügen
und F
den bez
farten
zur Ta
Stuttg
II. Kl.
nach U
III. Kl.
und zur
3 M. a
auch in
Schnell
mäßiger
— je
Eisenba
Billeta
führung
12 Uhr
St
abend s
berg a
setzen
ein 5
in die
queicht
so daß
derselbe
warnt
Unfälle
Deu
Grenz
Deutkir
Brand
Anwesen
Verlust
das mi
greifend
in tiefer
schwerer
möglich.
durch ei
Tode un
erhalten.
das Gef
vorher
wiefen n
Lud
näher r
festes
selben w
der Fest



betr. Lehrwerkstätte befindet, vorschrittsmäßig einzureichen. Den Zulassungsgesuchen sind die bekannten Nachweise beizufügen.

Stuttgart. Am 25. Juli, 1. und 8. August werden Vergnügungs-Extrazüge mit ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt und zwar: 1. am Sonntag den 25. Juli von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück: Stuttgart ab 1 Uhr früh, Ulm 4.10, Friedrichshafen an 7.10 früh. Rückfahrt: Friedrichshafen ab 9.10 abends, Stuttgart an 2.40 früh. 2. Am Sonntag den 1. August von Stuttgart nach Urach und zurück. Stuttgart ab 7.10 vormittags, Urach an 8.50 vormittags. Rückfahrt Urach ab 8.40 abends, Stuttgart an 10.20 abends. 3. Am Sonntag den 8. August von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück. Stuttgart ab 5.40 früh, Böblingen ab 6.35 früh, Herrenberg 7 früh, Freudenstadt an 8.45 früh. Rückfahrt: Freudenstadt ab 8.30 abends, Herrenberg an 10 abends, Böblingen an 10.28, Stuttgart an 11.10. Zur Fahrt in diesen Extrazügen nach Friedrichshafen, bezw. Urach und Freudenstadt und zurück, werden auf den bezeichneten Stationen besondere Fahrkarten für die II. und III. Wagenklasse zur Tage der einfachen Billete, somit von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück II. Kl. 10 M 50 S, III. Kl. 6 M 80 S nach Urach und zurück II. Kl. 3 M 45 S III. Kl. 2 M 20 S; nach Freudenstadt und zurück II. Kl. 4 M 70 S, III. Kl. 3 M ausgegeben, welche zur Rückfahrt auch in fahrplanmäßigen Zügen — in Schnellzügen gegen Zulauf eines tarifmäßigen Ergänzungs- oder Zuschlagbillets — je innerhalb 8 Tagen gültig sind. Die Eisenbahnverwaltung behält sich vor, die Bilettausgabe je am Tage vor der Ausführung des betreffenden Zugs, mittags 12 Uhr zu schließen.

Stuttgart, 22. Juli. Vorgestern abend spielten mehrere Kinder in Gablenberg an einer Futterseidmaschine und setzten dieselbe in Betrieb. Hierbei brachte ein 5 Jahre alter Knabe die rechte Hand in die Maschine, wobei ihm 2 Finger gequetscht und teilweise zerschnitten wurden, so daß wahrscheinlich eine Amputation derselben nötig wird. (Unachtet aller warnenden Mitteilungen kommen solche Unfälle gar häufig vor.)

Leutkirch, 22. Juli. In der an Grenzmerke der Oberämter Waldsee und Leutkirch gelegenen Gänsemühle ist ein Brand ausgebrochen, der das stattliche Anwesen völlig einäscherte. Leider ist der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen; das mit rasender Schnelligkeit um sich greifende Feuer machte die Rettung der in tiefem Schlafe sich befindenden, von schwerer Arbeit sehr ermüdeten Magd nicht möglich. Zwei Knechte entgingen wie durch ein Wunder diesem jammervollen Tode und haben bedeutende Brandwunden erhalten. Ein Gerücht geht, daß Zigeuner das Gehöste in Brand gesteckt haben, die vorher mit ihren Zudringlichkeiten abgewiesen worden seien. (St. Anz.)

Ludwigsburg, 30. Juli. Immer näher rücken die Tage des Landesturnfestes, an den Vorbereitungen zu demselben wird emsig gearbeitet. Namentlich der Festplatz ist es, auf dem reges Leben

herrscht. Dem geräumigen, für sich abgeschlossenen Turnraum, auf welchem sich die Turner Schwabens zu gemeinsamer, erster Arbeit zusammenfinden, liegt die stattliche Festtribüne gegenüber, welche zur Aufnahme des Kreis Ausschusses, der Festdamen und der Ehrengäste bestimmt ist.

Der Bahnwärter Zoll, Posten 84 der Abteilung Bregfeld, ist am 21 d. M. von dem um 10 Uhr 11 Min. abends in Bregfeld ankommenden Personenzug 118 überfahren worden und wenige Stunden später verschieden.

Hirsau. Montag den 26. Juli, nachmittags 4^{1/2} Uhr findet ein Kirchenkonzert statt unter Leitung des Organisten und Orgelrevidenten J. Graf in Heilbronn, und unter gütiger Mitwirkung der Herren A. Menzel, Konzert- und Kirchenjänger in Heilbronn und G. Staudenmeyer in Calw.

Neuenbürg, 23. Juli. Heute früh gerieten auf der Bahnhofstraße 2 Bäckerlehrlinge in Streit, infolge dessen der eine das Messer zog und seinem Kameraden eine nicht geringe Wunde an der Seite beibrachte. Der Verletzte wollte sich die Wunde auswaschen, fiel aber dabei in's Wasser. — Wie man hört, sollen sich die beiden Jungen, welche jeden Morgen Brotwaren zu den Sensenfabriken und zum Bahnhof zu verbringen hatten, schon einige Zeit grollend gegenüber gestanden sein. Der Thäter ist verhaftet.

A u s l a n d.

Die Königin von England hat die Demission des Kabinetts angenommen und Salisbury nach Osborne berufen.

Miszellen.

Zwei Originale aus der guten alten Zeit.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sofort ging der Bauer mit seinem Knechte ab, um die Pferde zu holen, welche in dem benachbarten Adlerwirthshaus eingestellt waren, spannte sie ein und führte mit seinem Knechte die beiden Wagenladungen Holz vor die Kronenapotheke.

Dort angelangt, ging er nach der Weisung des Mohrenwirths oder Pseudoapothekers schnurstracks und unerchrocken in die Kronenapotheke hinein. Als ihm einer der Apothekersgehilfen mit den Worten entgegengekommen war: „Was wünschet Ihr?“ erwiderte der Holzbauer ganz drollig: „I soll en schöne Grueß von Ihrem Herrra an Sie ausrichta und Ihne dui Dos übergäe und er laß Ihne wissa, daß er des Holz do drussa von mir um 32 Gulde kauft hab und Sie möchtet so guet sei und es mir zahle; es ist e guets Hölzle, i garantier derschür; Sie lönnet au zum Wlade nauskomme, wir b'heißet übrigens net (nicht), Ihr Herr komm' airst in ere Stund hoim, er müeß no ebbes b'sorga.“

Der Herr Provisor, welcher wohl wußte, daß mit den Aufträgen seines Herrn Prinzipals keine weitere Federlese zu machen war, sondern daß dieselben ganz einfach strikte ausgeführt werden mußten, dem ferner die Uebergabe der ihm eingehändigten Dose als eine Garantie für die

wirkliche Mission des Holzbauern ersahen, zumal ihm bekannt war, daß sein Herr Prinzipal den Holzbedarf für sein Haus stets selbst einkaufte, nahm an dem Vorbringen des Bauern nicht den geringsten Anstand, sondern besichtigte kurz das Holz vom Fenster aus und zahlte dann aus der Ladentasse die 32 fl. an den Bauern, worauf dieser — den Dreispitz luspens — sich mit den Worten entfernte: „Dank Ihne, Herr, wünsch' au en guete Tag.“ worauf der Provisor ihm nachrief: „Hüt Euch Gott.“

Kaum aus der Apotheke getreten, stieg der Bauer auf seinen Wagen und rief von dort aus seinem auf dem andern Wagen stehenden Knecht mit kaum vernehmlicher Stimme zu: „So, Balthes, jezt kann's a'gau; daß mir baldert fertig werdet, ladt jeder sein Wage a.“

Herr und Knecht warfen nun lustig und — jeder seine Pfeife im Mund haltend — hurtig ein Scheit um das andere vom Wagen herab auf die Straße. Auf einmal öffnet sich das Fenster im ersten Stock der Apotheke und aus demselben läßt sich ein schon älterer Herr in halb angekleidetem Zustand und einer weißen Zippfelleppe erblicken, welcher zu den Bauern herunterruft: „Was ist's, ihr Bauern, wer hat dies Holz gekauft, und euch geheissen, es hier abzuladen?“ Es that aber weder der Bauer noch sein Knecht den Mund auf, weil der Herr Mohrenwirth sie so belehrt hatte. Als keine Antwort erfolgte, im Gegentheil die Bauern ganz ungeniert mit Abladen weitermachten, als ob sie gar nichts gehört hätten, ruft der Herr Apotheker schon etwas barsch nochmals herunter: „Ich will jezt wissen, wer das Holz bestellt hat, und ob's euch gefällig ist, mir eine Auskunft zu geben oder nicht?“ Der Bauer und sein Knecht schauen einander halb lächelnd an, aber keiner thut den Mund auf. Wieder eine kleine Pause, dann schreit der Apotheker, dem es doch zu bunt wurde mit der Mißachtung seiner Person und seines Befehls, in aufgeregtem Zustand: „Ihr Sacraments-Bauernluder, jezt frag ich euch zum letzten Mal, ob ihr mir auf die Frage antworten wollt: „Wer hat das Holz von euch gekauft und es hier abladen heißen? Wenn ich jezt nicht gleich eine Antwort erhalte, dann komme ich zu euch hinunter; überhaupt befehle ich euch jezt, daß ihr wieder aufladet und macht, daß ihr wieder fort kommt.“

Der Bauer, welcher das Lachen kaum zu verbergen vermochte, spielte der Beschimpfung unerachtet zum dritten Male den Stummen, sein Knecht aber, dem diese Behandlung doch zu arg wurde, rief, ein Scheit Holz in drohender Haltung in die Höhe hebend, zu dem Herrn Apotheker hinauf: „Du narreter Kerle, wenn du net glei (gleich) dei' Gosh (Mund) haltest und eine guckst, dann lei (werfe) i dir des Stuck Holz an dein' dida Grind (Kopf) nauf.“ Auf diesen Speltatel hin, den einige auf der Straße stehende Personen mit angehört hatten, und da es dem Herrn Apotheker mit der Drohung doch nicht ganz geheuer schien, schlug dieser das Fenster seines Schlafzimmers zu und begab sich in aufgeregtem Zustand in seine Wohnung, während die Holzbauern das

Abladen fortsetzten, bis sie fertig waren. In der Wohnung angelangt, erkundigte sich der Herr Apotheker bei seiner Frau und seinen Kindern und Diensthilfen danach, ob Jemand das Holz, welches gerade abgeladen werde, gekauft habe, was allerseits verneint wurde. Als dann lief er in die Apotheke hinab und richtete die gleiche Frage an seinen Gehilfen, worauf der Herr Provisor seinem Prinzipal die Dose einhändigte und den Sachverhalt auseinandersetzte.

Jetzt ging dem Herrn Apotheker ein Licht auf und in ruhigem Tone sprach er: „So so, ja ja, jetzt kann ich mir denken, woher die Bestellung kommt; hat nichts zu jagen, denn dem, der mir den Schabernack angethan hat, will ich die Laibe schon heim geben,“ und, einen scheuen Blick auf die Straße werfend und den Herrn Provisor zu sich rufend, sagte er zu diesem: „Nicht wahr, Herr Maier, es ist ein schönes Hölzle und gar nicht zu theuer.“ „Freilich,“ erwiderte der Herr Provisor, „das habe ich auch gedacht; und schon deswegen habe ich das Holz auch gleich bezahlt.“

(Fortsetzung folgt.)

(Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.) War da im vergangenen Winter in der Nähe von einer unserer Provinzialstädte große Jagd, und der Jagdbesitzer, ein ebenso reicher, als vornehmer Mann, lud von Nah und Fern seine Bekannten und Freunde zum fröhlichen Waidwerk ein. Da der Appetit nicht nur beim Essen, sondern erst recht auch beim Jagen kommt, so sollte eine Mahlzeit als Beschluß der Jagdfreude ausgerichtet werden. Die äußerst perfekte Köchin entwarf unter der Assistentz der Herrschaft ein reichhaltiges Menu, welches außer den Novitäten der Saison auch ein solides Roastbeef aufwies. Johann mußte anspannen, um die betreffenden Einkäufe in der Stadt zu besorgen, auch die 18 Pfund Roastbeef. Der Jagdtag kam heran. Mit frohem Mute wurde etlichen Hundert Hasen das Lebenslicht ausgeblasen, auch mehreren Füchsen der Pelz gewaschen und nach langem Verweilen in Feld und Flur hungrig der Heimweg angetreten. Appetitliche Gerüche von allerlei gutem Braten, frischen Saucen etc. durchdufteten das Herrenhaus. Die Geladenen setzten sich mit dem Gastgeber vergnügt zu Tisch und das Schmausen begann. Das Roastbeef war der Köchin besonders gelungen und man erschöpfte sich in Lobsprüchen und schmeichelhaften Bemerkungen. Mancher der Geladenen schnalzte nach Wochen noch beim Gedanken an diese mürbe, so saftige und so schmackhafte Speise. — Nach etwa 4 bis 6 Wochen erhielt der Gastgeber vom Pferdeschlächter T. . . . eine Rechnung über 18 Pfund geliefertes Pferdefleisch! — Tableau! — Johann hatte Roastbeef für Roßbeef gehalten und war direkt vor die rechte Schmiede gefahren, wo ihm in Anbetracht der hohen gesellschaftlichen Stellung des Auftraggebers das außerlesenste Stück von einem geschlachteten Pferde in freundlichster Weise ausgehändigte wurde.

(Unglaublich aber wahr.) Unter diesem Titel berichtet die „Reichenberger Zeitung“ aus Reichenberg: Kommt da dieser Tage in eine der hiesigen Apotheken am Altstädter Platz ein Bauer mit seiner Ehehälfte und überreichte dem rezeptierenden Beamten ein Rezept eines hiesigen Arztes behufs Anfertigung der vorgeschriebenen Pulver. Bei Uebernahme des Rezepts versieht der Apotheker dasselbe mit einer Nummer und händigt eine gleiche Nummer der Partei ein, damit so jede Verwechslung vermieden wird. Andere Parteien kommen und gehen, bis endlich auch für unsern Bauern die Pulver fertig sind. Der Herr Magister der Pharmazie ruft nun die Nummer des Rezepts aus, doch Niemand meldet sich. Da eine nochmalige Anfrage abermals ohne Erfolg bleibt, ersucht nun der Beamte direkt den noch wartenden Bauer, die Medicamente in Empfang zu nehmen und die Nummer abzugeben. Das letztere war jedoch im Momente nicht gut möglich; denn der Bauer hatte die bei der Uebergabe des Rezepts erhaltene Kontrollnummer schon als einen Teil der zu erwartenden Medicamente angesehen und in der besten Hoffnung auf einen sicheren Erfolg in aller Ruhe — verpeißt.

Die Gesamtzahl der jüdischen Bevölkerung auf der Erde wird in dem „Jahresberichte der jüdischen Archive für das Weltjahr 5647“ (1886/87) auf 6 300 000 Köpfe angeschlagen. Auf Europa entfallen 5 400 000 Juden, welche sich wie folgt auf die verschiedenen Länder verteilen: Deutschland 562 000, Frankreich 63 000, Oesterreich-Ungarn 1 644 000 (Galizien allein 688 000), Italien 40 000, Niederlande 82 000, Rumänien 263 000, Rußland 2 552 000 (davon in Polen 768 000), Türkei 105 000 u. s. w. Asien befißt etwa 300 000 Juden, unter diesen leben 195 000 in der asiatischen Türkei (25 000 in Palästina). Afrika wird von 350 000 Juden bewohnt; von diesen leben 200 000 in Abyssinien, 60 000 in Marokko, 55 000 in Tunis, 250 000 Juden sind nach Amerika gewandert.

(Humor in den Bädern.) Der reiche Kommerzienrat S. und sein Schwiegerjohn, der Kavallerielieutenant v. K., weilen in Norderney. Kürzlich überrascht der alte Herr den Offizier, wie dieser in tiefes Nachdenken versunken am Strande steht. „Nun, lieber Sohn“, redete er ihn an, „worüber philosophieren Sie?“ — „Ich dachte soeben darüber nach“, antwortete Herr v. K. träumerisch, welche Ähnlichkeit der Mensch mit dem Meere hat!“ — „Sacrebleu!“ rief der Kommerzienrat lachend, „worin gleichen Sie denn beispielsweise der Nordsee?“ — „Das kann ich Ihnen jagen“, erwiderte melancholisch der Kavallerielieutenant, „bei uns Zweien ist augenblicklich — Ebbe!“

(Ein poetisches Rezept für Hausfrauen) bringt die Zeitschrift: „Für's Haus“ Es lautet: „Nicht Poesie, nicht Sentiment Verlangt das Küchen-Regiment. Die Nase spricht: „Die Zunge brauch' Und habe überall das Aug'. Sobald am Fenster

steht der Topf, Schlag alles Andere aus dem Kopf, Hü't ihn vor Rauch und vor Brand Und salze Alles mit Verstand! Ist so gelungen das Gericht, So bring's mit fröhlichem Gesicht, Würz' es zugleich mit heit'rem Scherz, Dann schmeckt es köstlich, liebes Herz!“

(Ein Vermächtnis.) Der Weinhändler K., der die Sterbestunde herannahen fühlte, ruft seinen ältesten Sohn zu sich: „Vergeiß nur Eines nicht, mein Sohn! Aus Allem kann man Wein machen, selbst aus Weintrauben.“

(Schützenregeln) Beim württembergischen Landesschießen in Ulm war am Schießhaus in der Au folgender von Ad. Wechsler herrührender heiter launiger Spruch in schwäbischer Mundart angebracht:

„Beim Ziela hooricharf gucka,
Net mucka, zucka, ducka,
Im rechta Zeitpunkt drucka,
Nau muaz die Fahna juda.
Und geit es, au no Luda,
Zum Becherle zum schmucka,
Langt's doch trotz alle Mucka:
Nau wendt mehr aber schlucka!“

[Die Kultur der Kornblume.] Durch die große Vorliebe, welche der deutsche Kaiser zu dieser blauen Feldblume hat, ist dieselbe zu Ehren gekommen und wird von vielen in Töpfen gezogen, um auch im Nachwinter und Frühjahr das Auge an dieser schönen Blumen zu erfreuen. Es wird gewiß unsern Lesern angenehm sein, wenn wir ihnen über die Kultur dieser Kaiserblume einige Mitteilungen machen. — Der Same wird Ende Juni oder Anfang Juli in etwa 15 Zentimeter große, mit nicht allzu leichter Erde gefüllte Töpfe gesät. Sobald die Pflänzchen herangewachsen sind, lichtet man dieselben bis auf vier oder fünf über den Topf gleichmäßig verteilte aus, welche im Warmhause oder Warmkasten nahe dem Glase gehalten werden. Die in dieser Weise aufgezogenen Kornblumen werden während des ganzen Winters einen reichen Blumenthor entfalten.

(Leichte Nelkenzucht.) Man bricht im Sommer die Nelkenzweige mitten in einem Knoten oder Gelenke durch; umwickelt einen solchen Steckling unten mit Moos oder Gras, steckt ihn so ohne weitere Umstände in die Erde und überläßt ihn der Natur, bis er zum Verpflanzen geeignet ist. Selten mißglückt das Verfahren, und jeder Zweig bewurzelt sich bald stark. Am Rhein, wo Nelken die Lieblingsblume der Landleute sind, bedient man sich dieses einfachen Mittels der Nelkenzucht hin und wieder sehr gewöhnlich.

[Bei rheumatischen Gichtanfällen] wird als ein probates Mittel empfohlen, kurz vor dem Schlafengehen den schmerzhaften Teil des Körpers in dem Wasser zu baden, worin eben Kartoffeln abgekocht worden sind. Wenn nicht gänzliche Befreiung, so soll doch jedesmal eine große Erleichterung nach dem einfachen Mittel erfolgt sein.

